

An den Stadtverordnetenvorsteher
Herrn Gunther Reibert
Am Steinweg 1
61130 Nidderau

Andreas Bär
Fraktionsvorsitzender

Auf dem Burgstück 12b
61130 Nidderau
post@andreas-baer.de

04.06.2017

Antrag „Bewerbung der Stadt Nidderau um den Titel Fairtrade-Town“

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Reibert,

die Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen stellen den folgenden Antrag für die nächste Stadtverordnetenversammlung am 29.06.2017:

Antrag:

1. Die Stadt Nidderau beschließt an der Fairtrade-Towns Kampagne teilzunehmen und den Titel „Fairtrade-Town“ anzustreben. Hierzu sollen die fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne erfüllt werden.
2. Die Stadtverordnetenversammlung unterstützt alle Anstrengungen des Magistrats und der im weiteren Prozess zu gründenden Steuerungsgruppe, die Bewerbung der Stadt Nidderau als Fairtrade-Town entsprechend auszuarbeiten und an entsprechender Stelle einzureichen.
3. Die Stadtverordnetenversammlung unterstützt ausdrücklich die Bewerbung und verpflichtet sich, bei der Fort- und Weiterentwicklung der Fairtrade-Town-Initiative mit entsprechenden Beschlüssen zu beteiligen bzw. durch entsprechende Beschlüsse den Bewerbungsprozess zu unterstützen.
4. Die Verwaltung wird aufgefordert künftig bei der Gremien- und Gästebewirtung Fairtrade-Kaffee, Fairtrade-Schokolade oder Fairtrade-Saft anzubieten sowie ein weiteres Produkt (z.B. Fairtrade Tee, Fairtrade Zucker, Fairtrade Kakao) aus fairem Handel zu verwenden.

Begründung:

Die internationale Kampagne „Fairtrade-Towns“ ist eine vielseitige Bewegung, mit der seit dem Start in Deutschland im Jahr 2009 bereits mehrere Hundert Kommunen für ihr faires Engagement ausgezeichnet wurden. Beispielhaft seien hier genannt : Hofheim im Taunus, Gelnhausen, Frankfurt a.M., Hanau i.G. etc. In Summe sind es ca. 470 Fairtrade-Towns in Deutschland, Weltweit sind es ca. 2.200 Städte in 26 Ländern.

Städte und Gemeinden spielen eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung internationaler Entwicklungsstrategien, wie z.B. den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (SDGs = Sustainable Development Goals). Fairer Handel und nachhaltiger Konsum sind dabei sowohl Ziel, als auch ein Zeichen für die Übernahme von sozialer und politischer Verantwortung.

Im Rahmen der Bewerbung als Fairtrade-Town werden unterschiedliche Akteure aus Handel, Politik und Zivilgesellschaft zusammen gebracht, um fairen Handel vor Ort zu unterstützen. Der faire Handel ist ein wirkungsvolles Instrument der globalen Armutsbekämpfung und gewährleistet faire Partnerschaften.

Verbraucherinnen und Verbraucher bekommen durch diese Initiative die Möglichkeit, sich im Alltag für qualitativ hochwertige und fair gehandelte Produkte zu entscheiden. Damit sichern sie Kleinbauernfamilien faire Preise und langfristige Handelsbeziehungen, bessere Arbeitsbedingungen sowie die Chance einer selbstbestimmten Zukunft. Die Zahlung der Fairtrade-Prämie für Soziales, Infrastruktur und Bildung ermöglicht z. B. den Bau von Schulen und Gesundheitszentren und beinhaltet vor allem das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit. Auch die Natur profitiert durch umweltschonendere Anbaumethoden vor Ort von fairem Handel.

Fünf Kriterien, die als Mindestanforderungen erfüllt werden müssen, sind für eine Bewerbung als Fairtrade – Town zu bearbeiten:

1. Stadtverordnetenbeschluss

Die Kommune verabschiedet einen Stadtverordnetenbeschluss zur Unterstützung des fairen Handels. Bei allen öffentlichen Sitzungen sowie im Büro des Bürgermeisters wird fair gehandelter Kaffee bzw. Saft und mindestens ein weiteres Produkt angeboten.

2. Steuerungsgruppe

Eine lokale Steuerungsgruppe wird gebildet, die auf dem Weg zur Fairtrade-Town die Aktivitäten vor Ort koordiniert. Diese Gruppe besteht aus mindestens drei Personen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft.

3. Fairtrade-Produkte im Sortiment

In den lokalen Einzelhandelsgeschäften sowie in Cafés und Restaurants werden mindestens zwei Produkte aus fairem Handel angeboten. Im Falle der Größe Nidderaus sind dies 5 Geschäfte und 3 Gastronomiebetriebe, in denen fair gehandelte Produkte mit angeboten werden.

4. Zivilgesellschaft

Produkte aus fairem Handel werden in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen verwendet. Darüber hinaus werden Bildungsaktivitäten zum Thema fairer Handel umgesetzt (Im Falle Nidderaus muss jeweils eine Schule, ein Verein und eine Kirche gewonnen werden).

5. Medien

Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur Fairtrade-Town. Pro Jahr muss die Kampagne in vier Artikeln vor Ort öffentlich thematisiert werden.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Bär
SPD Fraktionsvorsitzender

Gerrit Rippen
Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90/Die Grünen